

## Europäischer Naturschutz

# Sperrgebiete zu Schutzgebieten

Militärflächen in Transformationsstaaten Mittel- und Osteuropas sollen dem Naturschutz dienen

**Ehemalige und bestehende große Truppenübungsplätze in den Ländern Mittel- und Osteuropas können den Natur- und Artenschutz in der EU entscheidend voranbringen. Mit den Erfahrungen aus Deutschland und weiteren Ländern erarbeiten zwei Organisationen dafür eine umfangreiche Datengrundlage. ■ VON SABINE KATHKE, NATURSTIFTUNG DAVID**

Auf den hohen naturschutzfachlichen Wert von militärisch genutzten Liegenschaften als große unzerschnittene Räume ohne negativen Einfluss durch Düngung oder intensive Land- und Forstwirtschaft ist in den letzten Jahren mehrfach hingewiesen worden.<sup>(1)</sup> Die Naturstiftung David hat in den Jahren 2000 bis 2004 in einer Datenbank Informationen zu bundesweit rund 600 naturschutzrelevanten Militärflächen erfasst. Die Ergebnisse sind ein wichtiger Baustein bei der Zusammenstellung der Flächen des „Nationalen Naturerbes“.<sup>(2)</sup>

Aufbauend auf dieser Militärflächen-datenbank für Deutschland, begann die Stiftung Ende 2007 gemeinsam mit der Netzwerkorganisation CEEweb aus Ungarn mit der Recherche zu entsprechenden Flächen in den ehemaligen „Ostblockstaa-

ten“ in Mittel- und Osteuropa (MOE). Das Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Zoologische Gesellschaft Frankfurt gefördert. Das Team begann mit einer Überblicksrecherche zur Rolle von Militärflächen für den Naturschutz in 21 MOE-Staaten. Darauf baut in einem zweiten Projektteil eine vertiefende Recherche für ausgewählte MOE-Staaten zu allen naturschutzrelevanten Militärflächen über 1.000 Hektar auf. Die Ergebnisse werden in einer Onlinedatenbank dargestellt. Zurzeit umfasst die Datenbank Detailinformationen zu 64 Militärflächen in den vier Visegrád-Ländern Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn sowie den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Die Recherchen stützen sich auf bestehende Daten und Informationen, eigene Untersuchungen auf den Flächen

finden nicht statt. Die Daten werden vor Ort in erster Linie durch Naturschutzorganisationen, teilweise aber auch durch die zuständigen Militärverwaltungen erhoben. Die Aufarbeitung, Prüfung und Zusammenführung der Daten obliegt der Naturstiftung David.

Die bereits abgeschlossene Überblicksrecherche zeigt die Bedeutung von ehemaligen und aktiv genutzten Militärflächen für den Naturschutz. So sind Teile großer Militärflächen als Natura-2000-Gebiete ausgewiesen und auf den Flächen finden zahlreiche Naturschutzprojekte statt, zum Teil gefördert durch das EU-Programm Life. Dabei haben naturschutzfachlich wertvolle Militärflächen im dichter besiedelten Mitteleuropa, also in Polen, der Slowakei und Tschechien, einen höheren Stellenwert als in den dünnbesiedelten Ge-

## Nachhaltigkeit

# A-Z



### Hochwasserschäden

Angeregt v. Thieken, I. Seifert, B. Merz (Hrsg.)  
Erfassung, Abschätzung und Vermeidung

## N wie Naturgefahren

Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, wie anfällig unsere Gesellschaft gegenüber Naturgefahren ist. Die Autoren analysieren im vorliegenden Buch Folgen und wichtige Einflussfaktoren von Hochwasser und entwickeln bundesweit einsetzbare Modelle zur Abschätzung und Minderung von Schäden für Privathaushalte, Unternehmen und Landwirtschaft.

A. H. Thieken, I. Seifert, B. Merz (Hrsg.)  
**Hochwasserschäden**  
Erfassung, Abschätzung und Vermeidung

304 Seiten, 39,90 EUR,  
ISBN 978-3-86581-186-8

Erhältlich bei  
[www.oekom.de](http://www.oekom.de)  
[kontakt@oekom.de](mailto:kontakt@oekom.de)

Die guten Seiten der Zukunft



bieten Osteuropas, etwa in der Ukraine. Auch in Bulgarien wurden zum Beispiel kaum Militärfächen als Natura-2000-Gebiete ausgewiesen.

### Gegenläufige Entwicklung in den neu gegründeten Staaten

Auffällig ist der Unterschied in der Nutzungsintensität der Militärfächen zwischen den Staaten, die schon vor 1990 existierten, und denen, die sich erst danach gründeten. Staaten wie Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Albanien verkleinern ihre Streitkräfte und legen Kasernen und überflüssige militärische Liegenschaften still – teilweise auch sehr große und für den Naturschutz wichtige Flächen. Dagegen errichten die seit 1990 neu gegründeten unabhängigen Staaten im Baltikum und auf dem Balkan sowie die Ukraine neue, eigenständige Militärverwaltungen und die entsprechende Infrastruktur. Hier werden nur wenige Flächen aus der Nutzung genommen und die bestehenden Flächen wesentlich intensiver genutzt.

Unterschiede gibt es auch im Umgang der Militärverwaltungen mit der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Die FFH-Richtlinie und das entsprechen-

de Schutzgebietsprogramm Natura 2000 haben dazu geführt, dass sich das Militär in den EU-Mitgliedstaaten mit Naturschutzfragen aktiv auseinandersetzt. Dagegen hat das Thema in Nicht-EU-Staaten wie etwa der Ukraine kaum Bedeutung. Alle EU-Länder haben ehemalige und aktiv genutzte Militärfächen als Natura-2000-Gebiete gemeldet, die entsprechenden EU-Vorgaben werden jedoch sehr unterschiedlich umgesetzt. So haben Estland und Lettland umfassende Umweltschutzkonzepte für die Streitkräfte etabliert. Für die Militärfächen existieren Pflege- und Managementpläne. In Polen hingegen scheint das Militär trotz des FFH-Schutzstatus die Naturschutzvorgaben weniger konsequent umzusetzen.

Ein grundsätzliches Problem aller MOE-Länder ist die langfristige naturschutzfachliche Sicherung nicht mehr militärisch genutzter Flächen. Ebenso wie in Deutschland stehen hier finanzielle Interessen im Gegensatz zu denen des Naturschutzes. Beispielsweise sind in der Tschechischen Republik für mindestens acht wertvolle Flächen Planungen zum Bau von Skiressorts bekannt. Mit der Datenbank zu naturschutzrelevanten Militärfächen erhalten die MOE-Staaten nun eine Grundlage für die Entwicklung von Strategien

zur langfristigen Sicherung der Flächen für den Naturschutz und für die Planung entsprechender Umsetzungsprojekte. Die langfristige Sicherung früherer Militärfächen für den Naturschutz im Rahmen des „Nationalen Naturerbes“ in Deutschland kann hier als Vorbild dienen.

### Anmerkungen

- (1) Höntsch, K. u. a. (2008): Naturschutzrelevante Militärfächen in Deutschland. In: Natur und Landschaft 83 (12), S. 522–527.
- Johst, A.; Lehmann, R. (2004): Verbotene Landschaften. Militärfächen und Naturschutz. In: naturmagazin 18 (2), S. 4–5.
- (2) Johst, A. (2009): Großer Schritt zur Rettung des Naturerbes. In: umwelt aktuell 06.2009.

Die Biologin Dr. Sabine Kathke forschte bis 2009 an der Martin-Luther-Universität in Halle und ist nun Projektleiterin für den Bereich Naturschutz und Militär bei der Naturstiftung David in Erfurt.

Kontakt:  
Tel. +49 (0)361 / 5550-338,  
Fax-339,  
E-Mail: sabine.kathke@  
naturstiftung-david.de,  
www.naturegebiete.de



## Den Kapitalismus zähmen

Die Finanzkrise hat gezeigt, wie ausgebrannt unser scheinbar kraftstrotzendes Wirtschaftssystem in Wahrheit ist. Doch die globalisierte Marktwirtschaft macht weiter wie bisher und ignoriert Armut, Ressourcenknappheit und Klimawandel. Der ehemalige Top-Manager Peter H. Grassmann zeichnet einen neuen Weg vor, der weder dem Macho-Kapitalismus noch der Staatsgläubigkeit huldigt – den Weg des gesellschaftlichen Dialogs.

P. H. Grassmann

### BURN OUT

Wie wir eine aus den Fugen geratene Wirtschaft wieder ins Lot bringen

152 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, 14,90 EUR, ISBN 978-3-86581-191-2  
Erhältlich bei [www.oekom.de](http://www.oekom.de), [kontakt@oekom.de](mailto:kontakt@oekom.de)

Die guten Seiten der Zukunft

